

Diplomfeier des Otto-Suhr-Instituts am 11. Februar 2005

Dr. Ekkehard Münzing, OSI-Club Vorstand

Liebe Diplomanden und Diplomandinnen,
liebe Angehörige und Freunde,
Aktive und Ehemalige des OSIs,
lieber Herr Mehdorn,

Gemeinhin sagt man, dass alles was bereits zum dritten Mal stattfindet, Tradition ist.

Folgt man dieser Maxime, ist die Diplomfeier am OSI mittlerweile eine richtig alte Tradition, und ich meine, eine gute Tradition. Denn hier am OSI gibt es in diesem Jahr bereits die 25. Diplomfeier, wobei die Meinungen darüber auseinander gehen, ob bereits die heutige Diplomfeier, oder erst die im Sommer die 25. ist.

Noch immer soll es Institute in diesem Lande geben, die Ihre Absolventen und Absolventinnen mit einer von einem Briefträger überbrachten Diplom- oder Magisterurkunde ins Berufsleben verabschieden. Als ich vor gut 10 Jahren in den Genuss einer Diplomfeier hier an dem Ort kam, war eine Diplomfeier eine rare Ausnahme.

Die Diplomfeier ist ein Beispiel dafür, dass das Institut vielen anderen in diesem Lande, ob es nun politikwissenschaftliche sind oder nicht, im positiven Sinne voraus ist.

Liebe Diplomanden und Diplomandinnen,

Ihr verlasst heute das Institut, und denkt wahrscheinlich nicht nur mit Freude an die ganze Studienzeit zurück. Zu häufig waren die Unvollkommenheiten hier am OSI, die manches schwerer und komplizierter gemacht haben, als es nach gesundem Menschenverstand sein müsste und auch sollte. Trotz allem solltet ihr eine Sache auch nicht vergessen: Ihr verlasst ein Institut, dass bei vielen der Rankings, die in den letzten Jahren so Mode geworden sind, fast immer einen vorderen Platz eingenommen hat.

Nicht nur bei Diplomfeiern und dem Ranking ist das OSI vorneweg. Im Gegensatz zu vielen anderen Instituten verfügt das OSI nämlich bereits seit Januar 2001 über eine sehr aktiven Absolventenverein, den OSI-Club.

Der OSI-Club verbindet Aktive und vor allem Ehemalige des OSI, mittlerweile weit über 500. Der OSI-Club schafft ein Netzwerk, das einerseits im Sinne eines bürgerschaftlichen Engagements etwas von dem hier erlernten bzw. dem damit Erreichten zurück geben möchte an die, die nach uns kommen - mit Berufspraxistag, mit Praktikabörse, mit Besuchen am Arbeitsplatz von OSI-Absolventen. Andererseits wollen wir aber auch zum gegenseitigen Nutzen *miteinander* im Gespräch bleiben - bei Jour Fixes oder Parlamentarischen Abenden, um nur einige Aktivitäten zu nennen. Unser Netz reicht bereits von Berlin über Bonn und Brüssel nach Wien und Tel Aviv, nach Amman und Seoul, Washington und Seattle. Diese Woche erhielten wir einen Aufnahmeantrag aus Sambia.

Wir hoffen darauf, früher oder später auch Euch begrüßen zu können. *Früher* wäre besser - noch seid Ihr Studierende, noch zahlt Ihr nur den *halben* Beitrag - also 20 Euro im Jahr.

Ich möchte die Gelegenheit ebenfalls nutzen, darauf hinzuweisen, dass der OSI-Club zum zweiten Mal nach 2003 einen Preis für die beste Diplomarbeit ausgelobt hat. Er ist mit 1.000 Euro dotiert. Weitere Informationen entnehmt bitte der ausliegenden Ausschreibung oder unser Homepage www.osi-club.de.

Damit beende ich auch den kurzen Werbeblock zum OSI-Club und komme zum eigentlichen Grund meines Redens, zu unserem heutigen Festredner, zu Hartmut Mehdorn.

Herr Mehdorn gehört zu den exponiertesten Spitzenmanagern der Deutschen Wirtschaft. Dies liegt nicht vor allem daran, dass sein Unternehmen nicht nur sehr groß ist (knapp 250.000 Mitarbeiter; gut 28 Mrd. Umsatz in 2003) und dass fast keiner an seinem Unternehmen, dem führenden Mobilitäts- und Logistikdienstleister Deutschlands (Eigencharakterisierung), vorbeikommt.

Nein, es liegt vor allem daran, dass Herr Mehdorn eine klare Sprache liebt und von ihr auch regen Gebrauch macht. Allerdings hat man in der jüngsten Vergangenheit den Eindruck, dass die Kommunikationsstrategen der Deutschen Bahn ihnen Herr Mehdorn erfolgreich einige homöopathische Dosierungen von Kreide verabreicht haben.

Herr Mehdorn war nicht immer bei der Bahn. Wie ein typischer OSlaner, auch wenn er keiner ist, hat er nämlich in seinem Leben in verschiedensten beruflichen Feldern gewirkt.

In Berlin aufgewachsen und studiert, nämlich Maschinenbau, verschlug es ihn erstmal in die Flugzeugindustrie, wo er 1966 in der Entwicklungskonstruktion von Focke-Wulf in Bremen anfing. 23 Jahre, also 1986, und viele, viele Fusionen in der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie später, wurde er Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Airbus GmbH in Hamburg, von 1992 bis 1995 war er Mitglied des Vorstandes der Deutschen Aerospace AG, vielen besser bekannt als DASA. In seiner Rolle als Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Airbus war er beispielsweise maßgeblicher Initiator dafür, dass die Endmontagefertigung für den Airbus A321 nach Hamburg geholt werden konnte. Dies war die erste Endmontagelinie eines großen Verkehrsflugzeuges in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg. Dies war eine Richtungsentscheidung, deren industriepolitische Bedeutung immens war und ist.

Den Jahren in der Luftfahrt folgten ab 1995 vier Jahre als Vorsitzender des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen AG, und 1998/99 war er zusätzlich Mitglied des Vorstandes der RWE.

Seit Ende 1999 ist Hartmut Mehdorn Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Bahn AG hier in Berlin und ist somit an seine – geografischen - Wurzeln zurückgekehrt. Damit steht er an der Spitze eines Unternehmens, das regelmäßig im Zentrum heftiger politischer Diskussionen und Auseinandersetzungen befindet. Möchte hier nur 2 vieler möglichen Stichworte nennen: Börsengang und Abtrennung des Schienweges.

Herr Mehdorn, herzlich willkommen am OSI, wir freuen uns nun auf Ihre Worte und hoffen, dass Sie für einen Moment die Kreide runterschlucken.